

## Volkstrauertag 2015



Zwei Sonntage vor dem 1. Advent wird in Deutschland der Volkstrauertag begangen. Er gilt der Ruhe und des stillen Gedenkens. Gedacht werden soll den zahlreichen Opfern von Kriegen und sonstigen Gewalttaten. Und zwar nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auf der ganzen Welt. Durch den Volkstrauertag sollten die Deutschen durch ein gemeinschaftliches Gedenken ihrer Kriegsoffer als Volk zusammen wachsen. Unabhängig von politischer Gesinnung, Religionszugehörigkeit oder sozialem Status soll eine Einheitlichkeit entstehen, die zur Zeit ein wenig zu wünschen übrig lässt.



Anlässlich der Feierstunde zum Volkstrauertag am Sonntag, den 15. November 2015, hatten sich viele Mutterstadter Bürger um 11 Uhr in der Trauerhalle des Neuen Friedhofes eingefunden. Auf-takt bildete ein feierlicher Choral der Blaskapelle, bevor sich Gemeindereferentin Katharina Wagner an die Zuhörer wandte. Sie erinnerte an die in

Mutterstadt lebenden Juden, die vor 75 Jahren deportiert und umgebracht wurden. Und sie musste feststellen, dass heute, 75 Jahre später, wieder eine Art Juden Hass die Runde macht, dass nicht nur Juden vergast werden sollen, sondern auch Menschen, die in den Augen mancher Menschen unwert sind zu leben. Dabei ging sie auf die besondere Rolle Israels ein. Nach dem Liedvortrag "Meine Seele ist Stille in dir" durch den Pfarr-Cäcilien-Verein" verlas die Erste Beigeordnete Andrea Franz in Vertretung von Bürgermeister Hans-Dieter Schneider feierlich die Toten-ehrung und verwies darauf, "dass wir an diesem Tag an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker denken. Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren. Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde. Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten. Auch trauern wir um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und andere Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren, die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind." Mehr denn je steht unser Leben im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der Welt. Sie wies darauf hin, dass sich in diesem Jahr zum 75. Mal die Deportation von 52 Mutterstadter Juden in das französische Gurs jährt. Die Namen derer sind auf der Gedenktafel im Ehrenhof festgehalten. Diesen Opfern war an diesem Tag ein Kranz gewidmet. Nach dem Liedvortrag der Gesangvereine und dem Choral des Posaunenchores sangen alle gemeinsam "Verleih uns Frieden gnädiglich". Zur Kranzniederlegung schritt die 1. Beigeordnete Andrea Franz mit Beigeordneten, dem Landtagsabgeordneten Bernhard Kukatzki und Kreisbeigeordnetem Konrad Heller voran, die Anwesenden folgten nach draußen. Nach einer Gedenkminute war die Feierstunde offiziell beendet. Am Ende der Veranstaltung stand die Sammelbüchse vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge bereit.

*(Amtsblatt vom 19. November 2015)*

*(Text und Bilder: Gerd Deffner)*